

©tommyS/PIXELIO

David malt ...

1. Erklärungen zum Text

Was für ein fulminanter Start! „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Direkt stecken wir mittendrin in Davids Gebet – und David macht sein tiefes Vertrauen gegenüber Gott deutlich. Sein ganzes Leben und all die Kraft, die dafür nötig ist, ist ihm Gott. Niemand kann ihn da noch schrecken. Dabei ist spannend zu sehen, dass David nicht sagt: Die Kraft meines Lebens kommt aus Gottes Liebe oder ... nein, für David kommt die gesamte Lebenskraft direkt von und durch Gott – als Person. Schon im ersten Vers ist dasselbe zu beobachten. Was für eine tiefe Beziehung zu Gott da ausgedrückt wird – wie viel Vertrauen in diesen Worten steckt. David bindet sich und sein Leben komplett an Gott. Weil Gott nun also der Garant für Licht, Heil und Kraft ist, machen David auch die größten Feinde keine Angst. Wenn man sich die Geschichte Davids mit seinen Feinden einmal vor Augen führt, dann hätte David ohne Frage immer wieder zu Recht Angst haben können. Angst lässt sich nicht wegrainieren oder wegwünschen. Aber da, wo David sich nicht auf sich selbst und seine Angstresistenz verlässt, sondern vertrauensvoll auf Gott blickt (und damit nicht auf seine Feinde), da weicht die Angst, weil Gott Gott ist. Die Feinde sollen erleben, wie sich ihre Tat gegen sie selbst richtet. Sie wollten David straucheln und fallen sehen (persönlich, beruflich ...) und sollen nun selbst straucheln und fallen. Mit Vers 4 formuliert David die Bitte, doch im Hause des Herrn bleiben zu dürfen. David möchte Zugang zu Gott in seinem Heiligtum haben. Er bittet darum, dass ihm diese Möglichkeit nie verwehrt wird. Er will im Gottesdienst dabei sein, gemeinsam mit den anderen Gott sehen, erleben, schmecken und gemeinsam anbeten. Aus dieser Nähe, die

sem Vertrauen und diesem Schauen auf Gott, kommt Davids ruhiges Herz, seine Freiheit von Angst und die Sicherheit, dass seine Feinde nicht über ihn siegen werden. Aber dann bestimmt plötzlich ab Vers 7 ein ganz anderer Ton das Gebet. Die Erkenntnis schlägt sich Bahn, dass Gewissheit nichts Statisches ist, das man besitzen kann. Wenn mein ganzes Leben an Gott hängt, dann scheint es logisch, Gott auch immer wieder darum zu bitten, dass er alles für mich bleibt: Licht, Rettung, Kraft ... und dass seine Verheißungen bestehen bleiben und gelten. Wenn Sicherheit, die

Da, wo David sich nicht auf sich selbst und seine Angstresistenz verlässt, sondern vertrauensvoll auf Gott blickt (und damit nicht auf seine Feinde), da weicht die Angst, weil Gott Gott ist.

ich Gottes wegen empfinde, nicht zur Selbstsicherheit werden soll, braucht es immer wieder die ehrliche Bitte um Gottes weitere Bewahrung. Dieser scheinbar plötzliche Umschwung macht das Gebet m.E. lebendig und authentisch. Selbst in schlimmsten Situationen, wie dem Verlassenwerden von Mutter und Vater, will David dranbleiben an Gott, will er Gottes Angesicht (auf)suchen und auf ihn schauen. David malt sich Gott vor Augen. Immer wieder. Es scheint, als wäre dieses Verlassenwerden ein Bild für eine extreme Situation und nicht autobiografisch. Nach 1. Samuel 22,3 f. musste David seine Eltern verlassen und nicht umgekehrt. David endet mit einer Selbstaufforderung, die sich nahtlos an den ersten Vers anschließt und damit eine Klammer um

Psalm 27

23. Woche: 05.06. –
11.06.2011

Suchbegriffe
www.echt-pool.de
Bindung an Gott
Verheißungen
Gott vor Augen
malen

den Psalm bildet: Harre des Herrn! Damit liefert der gesamte Psalm die Begründung und Notwendigkeit für die Selbstaufforderung am Ende. Gleichzeitig ist die Aufforderung eine Aufforderung Gottes an David (vgl. 8).

2. Bedeutung für den heutigen Hörer

Psalmen sind ja nicht einfach alte Gebete, die irgendwann, irgendwer gebetet hat – Psalmen wollen uns unterbringen in der dankenden, feiernden, betenden, Sünde bekennenden, klagenden und bittenden Gemeinde. Sie wollen uns mit hineinnehmen in die Gemeinschaft derer, die zu Gott gehören. So waren und sind die Psalmen eine geistliche Notwendigkeit und wurden und werden im Volk Gottes gebraucht. Das Thema, in das uns dieser Psalm mit hineinnimmt, ist die starke Bindung an Gott und das Vor-Augen-Malen Gottes in allen Situationen meines Lebens.

Ich verstehe den Psalm 27 als ZUSAGE

- Ja, Gott ist wirklich das Licht, das mein Dunkel hell macht und Orientierung bietet.
- Ja, Gott ist wirklich mein Retter.
- Ja, Gott ist die Kraft meines Lebens, die nicht versiegt.
- Ja, ich kann Gott 150%ig vertrauen – egal, was gerade passiert.
- Ja, ich kann mir Gott vor Augen malen, kann ihn (auf)suchen.
- Ja, Gottes Verheißungen gelten und ich kann das erleben.

Ich verstehe den Psalm 27 als ANFRAGE

David hat eine echt starke Beziehung zu Gott. Stärker als alles andere. Wie ist es um meine Beziehung zu Gott bestellt – und um ihre Stärke?

David weiß, dass im Gottesdienst, im gemeinsamen Beten, Loben und Schauen die Verbindung zu Gott gestärkt wird und er sich neu und kräftiger vor Augen malen lässt. Er hat eine regelrechte Sehnsucht danach, dabei zu sein. Wie geht es mir mit dem Gottesdienst? Nutze ich ihn dafür, um meine Beziehung zu Gott zu festigen und mir Gott neu und deutlich vor Augen zu malen? Erlebe ich die Gemeinschaft mit den anderen dabei als hilfreich? Habe ich eine Sehnsucht danach?

David vertraut Gottes Verheißungen und bittet Gott konkret um deren Erfüllung. Wie gehe ich mit Verheißungen Gottes um? Kenne ich welche? Vertraue ich darauf, dass Gott diese Verheißungen erfüllt – auch konkret für mich und an mir? Bete ich darum, dass Gott verheißungsvoll handelt?

David will nicht, dass sein Vertrauen auf Gott Selbstsicherheit weicht. Deswegen bleibt er dran an der Bitte, dass Gott sich ihm auch weiterhin zeigen möge, (auf)suchbar bleibt, sich nicht verbirgt. Wie stark ist meine Heilsgewissheit zu einer Selbstsicherheit geworden, die mich von Gott entfernt? David malt sich Gott vor Augen, um auf ihn zu sehen, anstatt auf seine Feinde ... Male ich mir Gott vor Augen? Wie? Wann? Ist sein Bild stärker, als Probleme etc., die meinen Blick gefangen nehmen wollen?

Ich verstehe den Psalm 27 als HERAUSFORDERUNG

Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

- Wie könnte das konkret bei mir aussehen?
- Was will und werde ich tun, damit ich diese Aufforderung nicht vergesse – und sie zur Umsetzung in meinem Leben kommt?
- Kann ich Psalm 27 beten? Immer wieder?

3. Methodik für die Gruppe

Wie kann und darf uns dieser Psalm mit hineinnehmen in seine Geschichte? Wie kann er uns mit all seinen Betern seit David, ihren Situationen, ihrer Gewissheit verbinden?

Einstieg

Beginnt die Beschäftigung mit diesem Psalm mit einer Lobpreiszeit. Sucht dafür Lieder heraus, die zu den einzelnen Abschnitten des Psalms passen. Lest den Psalmtext zu Beginn einmal vollständig vor. Singt dann jeweils zwei, drei passende Lieder und lest danach den entsprechenden Teil des Psalms vor. So kann sich der Psalm und sein Inhalt bei allen setzen und sich mit Gefühlen und Assoziationen rund um die Lieder verbinden.

In den Text eintauchen

Teilt eure Gruppe in Kleingruppen auf und gebt jeder Kleingruppe einen der Textabschnitte des Psalms. Jede Gruppe malt nun (am besten auf großen Plakaten mit Pinsel und Farbe) das auf, was sie aus ihrem Textabschnitt herauslesen und -fühlen. Dabei kann ein Gemälde mit einer Situation aus Davids Leben entstehen, ein aktuelles Bild einer Situation, die zum Text passt, ein Symbol, das ausdrückt, um was es im Abschnitt geht, ein Gemisch aus Farben, das die Gefühlslage des Beters oder der Gruppe ausdrückt ... oder etwas ganz anderes. Wichtig ist, dass die Gruppen sich wirklich damit auseinandersetzen, welche Gefühle und Assoziationen ihnen beim Lesen des Abschnitts kommen und dies aufmalen. Eine kopfgesteuerte, theologische Deutung ist an dieser Stelle nicht gefragt.

Wenn alle fertig gemalt haben, werden die Plakate ausgelegt oder aufgehängt und die ganze Gruppe geht von Bild zu Bild. Nach einer Zeit der Betrachtung dürfen jeweils die, die das Bild nicht gemalt haben, sagen, was sie sehen und was das für sie für eine Verbindung zum Psalm hat. Danach darf die malende Gruppe ihre Intension erläutern.

Die Bedeutung festhalten

Unterhaltet euch in (anderen) Kleingruppen über einige der Fragen (siehe 2.) und versucht Antworten für euch zu finden. Überlegt in jedem Fall, wie ihr euch gegenseitig darin unterstützen könnt, auf den Herrn zu harren und getrost und unverzagt zu sein.

Im Anschluss kann es eine Diskussion über Fragen und Antworten im Plenum geben.

Den Text zu mir in Beziehung setzen

Jeder bekommt den Psalm 27 auf einem Blatt Papier und darf nun Folgendes tun: Er personalisiert den Psalm für sich. D.h. er verbindet die Worte des Psalms mit seinen Anfragen und Antworten, seinen aktuellen Situationen, seinen Gefühlen und Assoziationen.

Das kann dadurch geschehen, dass man sich Entsprechendes an den Rand des Psalms schreibt. Evtl. formuliert man Teile des Psalms aber auch für sich entsprechend um.

Unter www.echt-pool.de (Suchbegriff: echt.verheißungen) findest du weiteres Material zu dieser Einheit.